

mit P bezeichnet, sind nur die hier stehenden; die Hs. a ist in vieler Beziehung korrekter und geht oft mit α , wo b den Text willkürlich ändert: aber Vielhaber weiss von ihr gerade nur soviel, als ich in meiner Vorrede daraus mitgeteilt habe. Ein Beispiel wird sein Verfahren in das rechte Licht setzen. Nach Vielhaber ändert P die Lesart von α : 'Audio de te esse publicam meretricem' in 'audio pulcherrimam te esse meretricem' 'unpassend' um, denn dass Afra schön war, konnte der Richter nicht hören, sondern nur sehen, und sicher sei 'pulcherrimam' aus 'publicam' entstanden. Ganz sicher, denn 'Audio te esse publicam meretricem' liest auch a, und dies ist also die Lesart von P, nicht 'pulcherrimam'. So zerfällt ein erheblicher Teil seiner Beweise vor der Kritik einfach in nichts. Von den drei Grössen, mit denen er operiert, ist sein P, d. h. eigentlich b, eine ganz verdorbene spätere Ableitung, die mit α und β natürlich niemals in eine Reihe gestellt werden darf. Schon die einfache Aufwerfung der Möglichkeit einer Ableitung von β aus diesem P = b oder umgekehrt von letzterem aus β beweist die ganz mechanische Behandlung des Gegenstandes. Das richtige P, d. h. der den drei Hss. a. a. b gemeinsame Text, stellt eine Schwesterhs. von α dar, die der Quelle von β näher stand als jenes.

Sieht man sich aber dann seine Beweisführung im Einzelnen an, wie er die verschiedenen Lesarten der Hss. gegenüberstellt und einfach an der Kürze oder Länge erkennt, ob die eine oder andere Quelle oder Ableitung sei, dann sollte man sich in längst entschwundene Zeiten zurückversetzt glauben. Eine einfache, ungezierte und ungeschminkte ('simplex, inaffectedata, non fucata') Lesart gehört nach ihm der Quelle, eine schwülstige der Ableitung an. Auf diesem niedrigen Standpunkte stand die hagiographische Kritik, bevor der Schreiber dieser Zeilen an sie herantrat, der durch sorgfältige Beobachtung des Sprachgebrauchs der Autoren und ihrer Gewährsmänner dieser Wissenschaft eine festere Grundlage zu geben sich bestrebte, in der Meinung, dass einfach oder schwülstig bald von originellen, bald von abgeleiteten Autoren geschrieben sei, also beide Begriffe an sich kein Kriterium für die Beurteilung der Priorität bilden. Wie irrig die Vorstellung von dem hohen Alter der kürzeren Texte ist, zeigte sich bei der Passio Floriani, wo der längere von mir als der ursprüngliche erkannt wurde.

P. Vielhaber hat also die Beweise, die er führen wollte, nicht geführt und nicht einmal das Material für